

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Bierteljährlicher Abonnementspreis
Pränumerando 22 M. 50 Pf., mit Botenlohn 24 M.

Auswärtige

abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
24 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

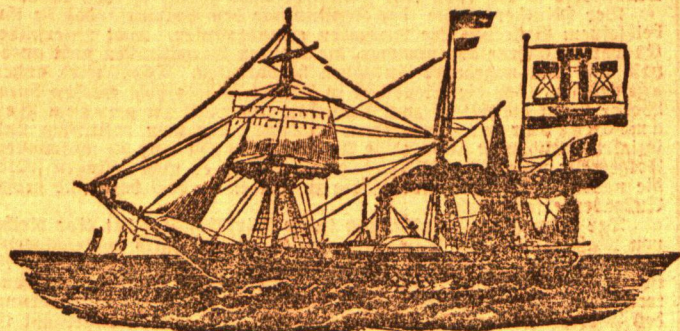
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne
Spaltenbreite von Abonnenten mit 1,50 M.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 2,00 M. berechnet.
Reklamen für die erste 6,00 M., Auswärtige 8,00 M. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Etwas Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 50 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Aufhebung der Genuer Konferenz?

Berlin, 21. Februar. (Tel.) Die französische
Regierung hat heute der deutschen Regierung in einer Note mit-
geteilt, dass sie bei der italienischen Regierung unter Hinweis auf
in dem Memorandum des französischen Ministerpräsidenten
angegebene Gründe die Aufhebung der Kon-
ferenz von Genua beantragt habe.

London, 21. Februar. (Tel.) „Reuter“ erfährt von amtlicher
Seite, dass weder in britischen, noch in italienischen amtlichen Kreisen
etwas von der Verschiebung der Konferenz in
Genua bekannt ist. Kein Vorschlag dieser Art sei gemacht, und so-
gar der Premierminister in Betracht komme, sei er bereit, wie in
Paris vereinbart, sich am 8. März nach Genua zu begeben. Lloyd
George teilte gestern im Unterhaus mit, dass der Zeitpunkt der Kon-
ferenz von Genua, wie in Cannes festgesetzt sei, bis jetzt nicht ab-
ändert wurde. Diese Frage hänge in der Hauptsache von dem
Wort der neuen italienischen Regierung ab. „Daily Telegraph“
teilt, dass in Londoner amtlichen italienischen Kreisen bis gestern
keine Bestätigung der Meldung eingetroffen sei, dass die
italienische Regierung beschloß, das Pariser Abkommen zu lösen. Es werde
erwartet, dass, wenn der Versuch ein Ministerium zu bil-
den scheitern sollte, der Ruf an die Wählererschaft nötig werden
würde. Man hoffe, dass innerhalb der nächsten Tage das Kabinett
bestimmt werde.

Einladung Deutschlands zur Vorbereitungs-Konferenz in London

Rom, 21. Februar. (Priv.-Tel.) Nach übereinstimmenden
Meldungen berichtet man, einem Bericht der B. Z. zu-
folge, in diplomatischen Kreisen, dass die deutsche Regierung
falls die Aufforderung erhalten habe, einen Vertreter zu den
Vorbereitungen über die Konferenz von Genua zu entsenden. Wenn
er nicht, dass Deutschland auf dieser Konferenz in gleicher Weise
vertreten sein müsse, wie die anderen Mächte, und es wird betont,
dass die Vorbereitungs-Konferenz der übrigen Regierungen unter Ausschluß
Deutschlands den Erfolg der Konferenz schädigen, wenn nicht gar in
Frage stellen könne.

Die Konferenz der Sachverständigen

London, 21. Februar. (Tel.) Laut einer Meldung des „Daily
Telegraph“ ist man in britischen Kreisen höchst erregt, daß die
deutsche Regierung es ablehne, in den Verhandlungen
teilzunehmen, und daß sie nicht einmal auf die Mitteilung in
London antwortete. Tatsächlich stelle die von Curzon dem französischen
Sachverständigen etwa Mitte der vorigen Woche übermittelte Mitteilung
direkte Note dar. Sie lege in klarer Weise die Ansicht
der britischen Regierung über den Charakter und die Zusammen-
setzung der Konferenz der alliierten Sachverständigen dar. Des-
wegen sei darin auseinandergesetzt, weshalb die britische Regie-
rung der Ansicht sei, daß die zahlreichen von Poincaré in seinem
Memorandum zur Sprache gebrachten Punkte besser in direkter
Berührung, als durch Noten behandelt würden.
Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Chronicle“ schreibt,
in Cannes bezüglich der Konferenz in Genua erstellte
Vereinbarungen sei durch die letzte Note Poincarés kompli-
ziert worden. Wenn man auf eine solche Note mit anderen des-
sen Charakters antworten würde, würde man sich damit auf
einen Weg ohne Ende begeben und sich auf die unfruchtbare Be-
handlung der gesamten gegenwärtigen und zukünftigen Lage Euro-
pas einlassen, die vielleicht für den kommenden Geschichtsschreiber
Interesse sei, jedoch den unmittelbaren dringlichen Aufbau der
europäischen Völker verhindern und auf unbestimmte Zeit verzögern
würde. Auf britischer Seite sei kein Hehl darüber gemacht worden,
man müßte direkte Verhandlungen vorziehen.

Auch Litauen in Genua

Auch Litauen ist zur Konferenz in Genua eingeladen, wie das
deutsche Pressebüro berichtet. Die Einladung wurde dem litauischen
Botschafter Dr. Januš vom italienischen Gesandten Macchiavelli
überreicht.

Die Reparationskommission setzt die Zahlungen fest

Paris, 20. Februar. (Tel.) In der als Antwort auf den fran-
zösischen Vorschlag an den Quai d'Orsay gelangten Note nimmt die
deutsche Regierung den Antrag an, daß die Reparations-
kommission die deutschen Zahlungen für 1922 fest-
setze, verlangt jedoch, daß gewisse Abkommen endgültig formuliert
werden, die in Cannes vorbereitet wurden, und die Befreiung
Ausführung des Wiesbadener Abkommens und die Verteilung
Sachleistungen unter die Alliierten betreffen. Weiter soll das
Abkommen vom 13. August 1921 unverzüglich ratifiziert werden.

Ausdehnung des Wiesbadener Abkommens

Berlin, 20. Februar. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ er-
klärt, daß die deutsche Regierung im Begriff sei, ein ähnliches Ab-
kommen, wie das mit der französischen Regierung in Wiesbaden
geschlossene, auch mit den übrigen feindlichen Staaten
abzuschließen. Nach diesem Abkommen sollen die Angehörigen dieser
Staaten das Recht haben, Warenkäufe und Bestellungen, sofern sie
Einzelstücke den Betrag von 100 000 Franken übersteigen, in

Deutschland zu tätigen. Die Bezahlung soll derart erfolgen, daß der
Käufer nur den Wert der in der Ware verarbeiteten ausländischen
Rohstoffe in Devisen entrichtet. Für die deutsche Arbeit soll der
Lieferant vom Reich eine Bezahlung in Papiermark erhalten. Dem
Reich soll dieser Betrag in Gold umgerechnet auf Reparationskonto
gutschrieben werden.

Für Angliederung Wilnas an Polen

Ein Beschluß des Wilnaer Landtags

Berlin, 21. Februar. (Tel.) Nach einer Meldung der pol-
nischen Telegraphenagentur hat der Wilnaer Landtag gestern
mit 96 Stimmen bei 7 Enthaltungen die Angliederung des
Wilnaer Gebietes an die Republik Polen endgültig
beschlossen.

Neue Streikheizer unter den Eisenbahnern

Berlin, 21. Februar. (Priv.-Tel.) Wie eine Korrespon-
denz von gutunterrichteter Seite erfahren haben will, soll sich der
Reichsverband der Eisenbahner zu seiner letzten öffentlichen Ver-
sammlung an die Eisenbahnbeamten veranlaßt gesehen haben, infolge einer
offensiven von kommunistischer Seite ausgehenden Hetze, die in den
letzten Tagen planmäßig im ganzen Reich betrieben worden ist. In
vielen Eisenbahndirektionen seien seit Tagen in den Werkstätten und
unter den Beamten Aufrufe verteilt worden, in denen zu einem
neuen Streik aufgefordert werde. Die Reichsgewerkschaft
deutscher Eisenbahner erklärt hierzu, daß die Organisation von
der Verteilung solcher Flugblätter bisher nichts erfahren habe. Die
Mitglieder der Reichsgewerkschaft seien soweit gefaßt, mit der Pa-
role dieser Organisation zu folgen. Gegenwärtig werde man das
Material der Disziplinierungen zusammen, um es dem Kanzler zu
unterbreiten, was dessen Zusage nur wenige Fälle von Maß-
regelungen übrig bleiben würden.

Berlin, 20. Februar. Nach einer Meldung des „Volkswacht“
aus Dresden nahm eine Konferenz der Gewerkschaft
deutscher Eisenbahner, die aus ganz Deutschland besetzt
war, eine Erklärung an, daß sie keine Neigung habe, in einen neuen
Streik einzutreten. Die Konferenz sprach der Gewerkschaftsleitung
für ihr Verhalten bei dem Streik das Vertrauen aus.

Neue Finanzbesprechungen in London

London, 21. Februar. (Priv.-Tel.) Obgleich es noch un-
bestimmt ist, ob Deutschlands Vertreter an der morgen beginnenden
ersten Zusammenkunft des internationalen Finanzkon-
sultiums für den Wiederaufbau Mitteleuropas und Russlands
teilnehmen werden, sollen, wie die „B. Z.“ zu melden weiß, verschie-
dene bekannte deutsche Bankiers und Finanzleute be-
reits nach London unterwegs sein in der Hoffnung, an der
späteren Sitzung des Komitees teilnehmen zu können. Unter diesen
Bankiers befindet sich der bekannte Hamburger Bankier Karl
Meißner. Einer Meldung der „B. Z.“ zufolge wurde gestern eine
Sitzung des internationalen Finanzkonsultiums abgehalten, die der
Zweck hatte, Einzelheiten eines Planes auszuarbeiten, welcher
morgen der Konferenz vorgelegt werden soll. An der Sitzung
nahmen Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und Japans teil.
Die morgige Versammlung soll einen Plan ausarbeiten, nach dem
die Kaufkraft der kleinen Staaten ermöglicht werden kann, so daß
daraufhin die Stabilisierung der Wechselkurse erfolgt.

Berlin, 21. Februar. (Tel.) Dem „Tageblatt“ zufolge befaßte
sich gestern die Reichsregierung mit der Durchführung der Sach-
leistungen, zu deren Erfüllung sich augenblicklich in Berlin eine Ab-
ordnung der Reparationskommission unter der Führung des Be-
sagten Bemelmans aufhält. Die Besprechungen der Reichsregierung
mit der Abordnung sind noch nicht abgeschlossen. Dem „Berl. Tage-
blatt“ zufolge dürfte die Delegation noch etwa eine Woche in Berlin
sich aufhalten.

Lebenserinnerungen des deutschen Ex-Kronprinzen

Berlin, 21. Februar. (Tel.) Blättermeldungen zufolge wird
der frühere Kronprinz seine Lebenserinnerungen im
Laufe des Frühjahrs im Verlage des Cotta-Buchhandels in Stutt-
gart und Berlin erscheinen lassen. Das Werk wird gleichzeitig mit
der deutschen Ausgabe auch in holländischer, englischer, französischer
und spanischer Sprache in Amsterdam erscheinen.

Für eilige Leser

Die Anfrage im deutschen Reichstag über die Entschädigung der
memelländischen Kriegsbeschädigten wurde gestern von der Regierung
beantwortet.

Der Wilnaer Landtag hat mit 96 Stimmen bei 7 Enthaltungen
die Angliederung an Polen beschlossen.

England ist unter gewissen Bedingungen damit einverstanden, daß
die Reparationskommission die deutschen Zahlungen für 1922 festsetzt.

Die französische Regierung soll bei der italienischen Regierung die
Aufhebung der Konferenz von Genua beantragt haben.

Der frühere deutsche Kronprinz wird seine Lebenserinnerungen
herausgeben.

Chauvinistische Strömungen gegen die Minderheiten in Litauen

Dr. Ernst Seraphin-Königsberg veröffentlicht in
der „Grenland-Korrespondenz“ einen Artikel, der zwar
in einigen Punkten überholt sein dürfte, aber den Kern
der Sache trifft und deshalb auch für uns im Memelland
Interesse hat.

Sie machen es uns nicht leicht, die wir einer freundschaftlichen
Verständigung mit den Litauern das Wort reden, die Herren Litauer
in Rom! Wenn wir auf die Hebe der Tarnba-Beute in Memel hin-
weisen, erwiderte man uns, das seien Außenleiter und Phantomen,
von denen man weit abrücke und mit Verprügelungen fange man
wahrlich nicht, als es galt, die Memelländer zu einem kantonalen An-
schluß an Groß-Litauen zu bewegen — und fast wäre es ihnen geglückt,
den deutschen Widerstand einzufangen. Erst in zwölfter Stunde erkannte
er die Gefahr und bewies in der Freitagsrede wohl das
Gemeingut aller Memelländer.

Wie notwendig diese Stellung ist, ergibt sich aus der Chau-
vinistischen Welt, die den Minderheiten gegenüber über das Land
geht. Bekanntlich ist Litauen gleichfalls verpflichtet, durch den Völker-
bund seinen Minderheiten Schutz und kulturelle Autonomie zu ge-
währen. Nun hat die Verfassungskommission des Sejm in Romno
schon in erster Lesung mit dieser Frage beschäftigt, nachdem sie
monatelang in einer Unterkommission unter Vorsitz des jüdischen Na-
tionalministers Solowjewitsch beraten worden ist. Die Kommission hat
nun den völlig unannehmbaren Beschluß gefaßt, daß nur die
jüdischen Minderheiten eine kulturelle Autonomie
haben sollen. Die mindestens 10 Prozent der Bevölke-
rung ausmachen. Da Litauen eine Bevölkerung von etwa vier
Millionen Bewohnern hat, so müßte eine jüdische Minderheitsgruppe
mindestens 400 000 Köpfe stark sein, um ein solches Recht für
sich in Anspruch nehmen zu können. Das dürfte nicht einmal den
Litauern zuzumuten sein. Jedenfalls weder den Polen, gegen die sich
der Antrag wohl in erster Reihe richtet, noch den Deutschen, deren
Zahl wohl kaum über 80 000 Köpfe geht. Es versteht sich von selbst,
daß ein solches Maßchen, mit dem die litauische Regierung die Mino-
ritätenfrage lösen will, einen Sturm der Entrüstung begegnen
und nicht das letzte Wort in dieser Lebensfrage für den Nichtlitauer
sein darf.

Die Unzulänglichkeit, an sich keine litauische Nationaljugend,
macht sich leider neuerdings sowohl auf kirchlichem wie auf völk-
erlichem Gebiet bemerkbar. Sie hat sich neuerdings sowohl der
evangelisch-lutherischen Kirche wie der deutschen Schule gegenüber in
peinlichster Weise gezeigt. Es sieht fast so aus, als ob die Regie-
rung gegenüber der von einigen polnisch orientierten Geistlichen ge-
führten Aktion, trotz ihrer großen Seiten gegen die Polen, nicht
denn im eigenen Hause ist. Man hat von dieser Seite, politisch
gesehen, eben ein gewisses Interesse daran, den litauischen
Staat in den Augen der westeuropäischen Völker zu diskre-
ditieren. Es fallen dabei wohl einige Vorteile für die „gute
polnische Sache“ ab. Denn, daß die Zuneigung des litauischen
Völkervertrages im Memelgebiet, der ja überwiegend pro-
testantisch ist, zu diesem sie unmerklichen Mutterland, das ihrem
Glaubensgenossen und Stammesland gleichzeitig die Kirche raubt, hier-
durch nicht gerade wünschenswert ist, ist ja klar. Polen hofft da wohl auf
Sympathien der Memelländer für sich! Nun geht aber das alte
Konkordat auch aggressiv vor, indem es das Departement des
Innenministeriums veranlaßt hat, dem deutschen Pfarrer in
Godelewo mitzuteilen, es hätte ihm als „Ausländer“ das Ge-
halt für die Führung des Gottesdienstes gesperrt. Das ist
natürlich ein durchsichtiger Vorwand, denn wenn keine Ausländer
Prediger in der lutherischen Litauen sein dürften, so müßte sie über-
haupt aufhören zu bestehen, abgesehen davon, daß sehr viele Ausländer
unbeabsichtigt heute in allen litauischen Ministerien amieren. Gleich-
sam als Antwort auf diese intoleranten Übergriffe, gegen die von
allen Seiten bisher leider erfolglos Einsprüche erhoben worden sind,
haben am vorigen Sonntag in Romno die Wahlen der Ge-
meinde von neuem lutherischen Kirchenrat stattgefunden, der
um auch seinerseits gegen die Stellung der Regierung Front machen
wird. In Godelewo ist auch das Kantorhaus der evan-
gelischen Gemeinde wiederrechtlich für die katho-
lische litauische Schule requiriert worden. Die Gemeinde
hat infolgedessen keine Möglichkeit, einen Kantor einzunordnen und
muß, da sie keine Orgel hat, auf den von ihm geleiteten Gemeinde-
gelaug verzichten! Ähnlich sieht es auch in anderen Schulen
der deutschen Gemeinden aus.

Derartige Vorgänge, die solchen Memelländern, die noch im
Zweifel sein mögen, die Augen öffnen müßten, sind für die Deutschen
in Litauen eine erneute Mahnung, sich fest zusammenzuschließen,
ihre Sache selbst zu führen und bei den Wahlen zum Sejm, die
in absehbarer Zeit doch stattfinden müssen, solche Vertreter in den
Landtag zu entsenden, die das Vertrauen der Auftraggeber besitzen.
Heute ist das nicht der Fall. Das Deutschland in Litauen hat nur
eine Abgesandten, und dieser hat nicht das Vertrauen der Deutschen.
Das muß und wird anders werden.

In diesem Zusammenhang muß auch der neuen Kabinetts-
bildung in Litauen gedacht werden, die der bisherige Finanz-
minister Galvanas bekanntlich übernommen hat. Man geht
wohl in der Annahme nicht fehl, daß eine sehr rührige Arbeit der
politisch geistigen Elemente hinter den Kulissen der drücklichen Demo-
kratischen Kabinettsbildung vorausgegangen ist. Galva-
nassas gilt als ein Vertreter einer Verständigung
mit Polen, um für den Preis einer Union mit Polen das Memel-
gebiet zu erhalten. Man sagt ihm nach, daß er für das Symonds-Projekt
sei. Sein Name bedeutet gewissermaßen ein Programm und man wird
sich nur des vor etwa zwei Monaten gegen seine Wohnung ausgeführten
Bombattentates zu erinnern brauchen, um zu erkennen, wie stark
die Gegnerschaft gegen ihn in den Kreisen der nationalgesinnten
Litauer, nicht zum letzten in der Armee, ist, wo die jüngeren Offi-
ziere eine absolut ablehnende Haltung gegen ein Verständigung mit
Polen einnehmen. Diese Gegnerschaft ist so stark, daß Galvanassas,
der als ein sehr kluger und geschickter Realpolitiker geschätzt wird,
die Verwirklichung seiner Pläne zurückstellen wird. Die Männer,
mit denen er sich umgeben hat, sind zum größten Teil sogenannte
Parteilose, ein Zeichen, daß es dem Premier unmöglich gewesen ist,
aus seiner Partei heraus allein das Kabinett zu bilden. Man wird
aber annehmen müssen, daß die großen Schwierigkeiten, die der Bil-
dung des neuen Ministeriums sich entgegenstellen haben, über kurz
oder lang zu der Auflösung des Sejm und der Ausschrei-

Wang neuer Waffen führen werden. Bei den nächsten Wahlen wird dann die Parole für und gegen Polen wohl die entscheidende Rolle spielen und trotz der sichtsicheren Depression, die durch den schlimmen Ausfall des Wilmaworker und der Verluste auf Wemel in Litauen herrscht, wird anzunehmen sein, daß der Wahlkampf um diese Kernfrage mit größter Leidenschaft geführt werden wird. Es liegt auf der Hand, daß die Deutschen Litauens, die mit allen Kräften eine Union mit Polen hindrängen müssen, ein Lebensinteresse haben werden, in voller Ausnutzung zu diesen Wahlen zu erscheinen.

Nicht nur im Memelland, sondern auch in Ostpreußen empfindet man, was sich hinter all diesen Dingen verbirgt und verfolgt daher die innere Entwicklung Litauens in diesen Tagen mit größtem Interesse.

Im Eis des Rigaer Meerbusens

Ueber eine Hilfsaktion des deutschen Kreuzers „Medusa“, die zweite derartige Aktion, berichtet die „Rdg. Allg. Ztg.“ folgendes:

Kreuzer „Medusa“ lief am 1. Februar von der ersten Hilfsfregatte kommend mit leeren Kohlenbunkern in Pillau ein. Verschleudert wurden die Kohlen- und Proviantvorräte ergänzt. Am 3. Februar geht der Kreuzer bereits wieder in See und steht am 4. Februar querab von Windau. Auf See herrscht jedoch starker Nebel. Zwei Tage lang ist an ein Weiterkommen nicht zu denken, dazu wird am 5. Februar der dänische Eisbrecher „Bryderen“ von seiner Meederei nach Kopenhagen zurückbeordert. Am 6. Februar dampft „Medusa“ dann allein in die Irbenstraße, vier Seemeilen westlich vom Kap Domesnaes aber gebietet mächtiges Packeis von 1/2 bis 1 Meter Dichte dem Kreuzer Halt.

Die feststehenden Dampfer stehen jedoch vor einer Proviantnot, da sie bei der ersten Expedition nur für kurze Frist versorgt werden konnten. Es heißt also trotz großer Entfernung: „Mar zur Schlitteneexpedition!“ Noch am 6. Februar marschieren die erste Staffel — 30 Mann mit zwei Schlitten — zum Dampfer „Albis“ ab, den die Schlitteneexpedition der ersten Hilfsfregatte nicht erreicht hatte. Die zweite Staffel — 18 Mann mit einem Schlitten — geht am Tage darauf von Bord. Ziel sind die eng zusammen liegenden Dampfer „Wilhelm Ruß“, „Martha Ruß“ und „Rudolf“. Die mit Proviant beladenen Schlitten werden von den Mannschaften selbst gezogen. Die beiden Abteilungen marschieren zunächst an der Küste entlang bis zum Kap Domesnaes, dann 30 Kilometer über zusammenhängendes Packeis vorwärts. Die erste Staffel trifft am 7. Februar beim Dampfer „Albis“ ein, die zweite Staffel erreicht einen Tag später die übrigen Dampfer. Lebensmittel für vier Wochen werden an Bord der in Not befindlichen Schiffe gegeben.

Der Kommandant stellt die beiden Schlitteneexpeditionen vor große Schwierigkeiten. Der Wind ist in eine ungünstige Richtung umgeschlagen, starker Frost tritt ein. Der Kreuzer „Medusa“ selbst hat sich am 7. Februar angesichts der Gefahr, gänzlich festzufallen, aus der Irbenstraße zurückziehen müssen. Die Schlitteneexpeditionen müssen daher über Land vom Kap Domesnaes nach Windau. Glücklicherweise war vorher für diesen Fall die Genehmigung der litauischen Regierung eingeholt worden, so daß die Letzten ihre Unterstützung nicht verweigern. Der Zug geht vom Kap Domesnaes durch meterhohen Schnee und erfordert außerordentliche Anstrengungen. Trotzdem ist die Stimmung unter der Mannschaft vorzüglich. Eine Abteilung marschiert an einem Tage 40 Kilometer durch Packeis und Schneewehen. Am 10. Februar wird bei Groß-Prben die Eisenbahn erreicht. Mit den allen Kurlandkämpfern der Marine vom Krieg her wohlbekannten „Rajenden Kurländer“ geht es nach Windau. Am 10. Februar abends werden die Expeditionen vom Kreuzer wieder an Bord genommen.

Dann heißt es wieder: „Rückfahrt!“, da die Kohlenvorräte wieder zu Ende gehen. Noch am 10. Februar wird der norwegische Dampfer „Christine Thysland“, der vor Windau eingestoren war, aus dem Eis befreit. Vier deutsche Dampfer, „Carla“, „Henny“, „Activa“ und „Coblenz“ werden aus dem Eis gesperrten Windauer Hafen herausgeholt. Sie folgen dem Kreuzer dichtauf durch starke Eisfelder. Zwei Dampfer werden unmittelbar vor den Memeler Molenköpfen abgesetzt, die beiden anderen wollen nach Danzig und werden in Richtung dorthin geführt. Der Kreuzer „Medusa“ läuft am 12. Februar zu kurzer Ankerzeit nach Pillau ein. An ein Vorbringen der Dampfer bei Domesnaes kann erst bei günstigeren Winden gedacht werden. Bei dem jetzigen Zustand der Vereisung ist dazu unbedingt ein Eisbrecher erforderlich. Auf alle Fälle sind die Dampfer bis in den März hinein mit Lebensbedarf versehen.

Die Freisöhnen von Pehow

Der Rittergutbesitzer Karl v. Kähe auf Pehow (Merx) und seine Angehörigen befinden sich seit längerem in einer nicht immer unblutig verlaufenen Fehde mit ihren Nachbarn. Die Familie steht auf dem Standpunkt, daß niemand das Recht habe, das Gelände des Guts zu betreten und daß der Eigentümer berechtigt sei, unter Umständen von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Eine Reihe von Personen wurde dabei schon verletzt. Dieser Tage hat einer derer von Kähe einen Arbeiter, den er bei einem Diebstahl betraf, angeschossen. In einer Versammlung der Einwohnerschaft der umliegenden Dörfer wurde die Erhebung einer Anklage wegen Mordversuchs gegen den Rittergutbesitzer sowie Anordnung der Fürsorgeerziehung für die Kinder der Familie, Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den Potsdamer Oberstaatsanwalt, gegen den Amtsvorsteher von Pehow und den Landrat von Zauch-Belzig und die anderen beteiligten untätigen Behörden gefordert. Der zuständige Oberstaatsanwalt von Potsdam hat trotz der sofort eingeleiteten Anordnungen noch nicht erreichen können, daß das Amtsgericht in Werder den von ihm beantragten Haftbefehl gegen v. Kähe beschließt oder auch nur offiziell irgendwelche Zeugen vernommen hat. v. Kähe befindet sich noch immer auf freiem Fuß. Der Obsthändler Otto Vase aus Gellnow bei Werder teilte mehreren Abgeordneten mit, daß sein 16 Jahre alter Sohn Otto im Mai 1921 vermißt wurde und Ende Juli 1921 im Schloßpark von Pehow tot aufgefunden worden ist. Trotz seiner mehrfachen Vorstellungen und Beweisversuche, daß es sich hier nicht, wie man ihm mitteilte, um einen Selbstmord, sondern um ein Verbrechen handelte, wurde ihm Ende November in einem mit Bleistift geschriebenen Brief von der Oberstaatsanwaltschaft Potsdam mitgeteilt, daß eine Aufklärung weder erfolgt, noch nach den bisherigen Ermittlungen zu erwarten wäre. Er sollte sich später einmal, wenn er etwas in Erfahrung gebracht hätte, wieder melden.

* Berlin, 21. Februar. (Tel.) Nach der „B. Z.“ eröffnete die Staatsanwaltschaft des Landgerichts Potsdam gegen den Rittergutbesitzer v. Kähe, der beschuldigt wird, den Arbeiter Metert erschossen zu haben, die Voruntersuchung wegen verübten Totschlages. Am Vormittag prüfte der Landrat des Kreises Zauch-Belzig in Werder beim Magistrat in der Angelegenheit die Waffen- und Jagdscheine.

Arin Streikrecht der preussischen Polizei

* Berlin, 21. Februar. (Tel.) Laut einer Meldung des „Volks-Ans.“ sagte der Vorstand des Verbandes der Polizeibeamten Preußens eine Entschliebung, in der ausdrücklich festgestellt wird, daß es für die Polizeibeamten kein Streikrecht gibt. Im Falle eines Beamtenstreiks haben die Beamten ihren Dienst zu versehen und sich jeder Einwirkung auf die Entschliebung der vorgelegten Dienststelle zu enthalten. Die Anordnungen, die im Auftrage der verfassungsmäßigen Regierung erfolgen, müssen auszuführen werden.

Das lettlandische Milliardendefizit

Der lettlandische Finanzminister Ka Ining berichtete dieser Tage auf der Sitzung der Finanz- und Budgetkommission der Konstituante über die Gründe, die die Vorkostung des Budgets für 1922/23 vergrößert haben. Voraussichtlich wird das Budget-Defizit für 1922/23 etwa 800 Millionen betragen. Was das Budget für das laufende Budgetjahr 1921/22 anbelangt, so ist mit einem Defizit von etwa 1 Milliarde Lett. Rbl. zu rechnen. Bisher sind im Laufe von 9 Monaten 4 Milliarden eingenommen und die letzten 3 Monate werden noch etwa 2 Milliarden bringen, so daß die Einnahmen im ganzen 6 Milliarden 242 Millionen betragen. Mit den 1.100.000.000 Rubel, deren Ertrag Anfang 1921 von der Konstituante bewilligt worden war, würden der Regierung 7.342.000.000 Rbl. zur Verfügung stehen. Die Ausgaben für das Budgetjahr 1921/22 übersteigen acht Milliarden, so daß etwa eine Milliarde nicht gedeckt werden kann.

Der Minister machte der Konstituante den Vorwurf, daß sie ihn bei seinem Bestreben, die Ausgaben einzuschränken, nicht unterstütze. Es werden Gesetze angenommen, die untern Verhältnissen nicht angepaßt sind und ungeheure Ausgaben hervorrufen. Dabei wird außer acht gelassen, daß die Steuerlast in keinem Falle erhöht werden kann. Woher sollen die Mittel zum Unterhalt des viel zu großen Verwaltungsapparates genommen werden? Die vom politischen und sozialen Standpunkt notwendige Agrarreform ist die schlimmsten Folgen für unser Wirtschaftsleben haben, falls es nicht gelingen sollte, die neuen Wirtschaften lebensfähig zu machen — doch dazu sind große Ausgaben erforderlich.

Der beim Finanzministerium tätige Wirtschaftsrat hat eine Reihe von Maßnahmen zur Sanierung des Staatshaushalts vorgeschlagen. Das Arbeitsministerium ist zu liquidieren. Die Staatskontrolle ist zu reformieren. Die bisher angewandte russische Methode der Kontrolle hat keinen praktischen Wert und trägt nur zur Vergrößerung des Formalismus und des Bürokratismus bei. Die Beamtenzahl ist zu reduzieren. Die Ausdehnung des Gesetzes über die Arbeitszeit auf staatliche Beamte, die nach diesem Gesetz nur 6 Stunden täglich arbeiten dürfen, ist nicht zulässig. Die Beamtengehälter sind herabzusetzen. Es ist notwendig, das Gesetz über die Arbeitszeit zu revidieren. Das Krankenversicherungsrecht ist aufzuheben, da der Staat, oder richtiger, die Steuerzahler, nicht in der Lage sind, die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Mittel aufzubringen. Es soll eine besondere unabhängige Kommission zur Prüfung des Staatshaushalts eingesetzt werden. Die Zahl der Gesandten ist zu reduzieren. Die Zollverwaltung soll nur dort beibehalten werden, wo die Umstände das durchaus erfordern. Die Ausgaben des Kriegsministeriums sind einzuschränken. Wir haben gegenwärtig mehr Generale, als zur Zeit des Krieges. Nach der de jure-Anerkennung Lettlands sind viele diplomatische Vertreter überflüssig geworden usw.

Weiter warnte Minister Ka Ining vor einer zu weit gehenden Herabsetzung der Einkünfte, die in keinem Falle auf 50 bis 60 Proz. ermäßigt werden dürfen. (!) Nur Sparsamkeit und Arbeit könnte uns helfen. Unsere wirtschaftliche Lage ist zwar schwierig, aber nicht aussichtslos, da die Staatskasse über bedeutende Bestände an Gold und ausländischer Valuta verfügt, Leinwand und Flach in großen Mengen vorhanden sind und Staatsvermögen nicht verpfändet ist.

Weitere Schreckensnachrichten aus Sowjetrußland

Ein Moskauer Funkpruch meldet: Die Lage in den vom Hunger betroffenen Gouvernements verschlimmert sich andauernd. Die Zufuhrmittel, besonders die Eisenbahn, befinden sich in einem katastrophalen Zustande. Außerdem wird noch überall in den anderen Gouvernements Sabotage getrieben. Darum ist bisher für das Wolgagebiet nur 8 Prozent der ganzen vorgesehenen Lebensmittelzufuhr geliefert worden, also nur 8 Prozent von dem Minimum, das nach Ansicht der Sowjetbehörden zur Ernährung der dortigen Bevölkerung notwendig ist. In bolschewistischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß in der Zeit bis zur nächsten Ernte die Hälfte der hungernden Bevölkerung ohne Erbarmen sterben müssen, falls nicht irgend eine Veränderung eintritt. Die bolschewistische Presse rät, auf einer ganzen Reihe von Eisenbahnlinien für zwei Wochen sämtlichen Verkehr für Personen und Waren mit Ausnahme von Getreidetransporten zu sperren. Große Befürchtungen erweckt die im Hungergebiet schnell sich ausbreitende Typhusepidemie. Aus den Drißkassen, die vom Hunger betroffen sind, gelangen immer grausigere Nachrichten nach Moskau. In manchen Drißkassen des Gouvernements Ufa sind bereits 50 Prozent der Bevölkerung an Hunger und Krankheiten gestorben. Die Sterblichkeitsziffer in den Kinderheimen schwankt zwischen 70 und 90 Prozent. Auch die Tiere dieses Gebietes sterben dahin oder werden geschlachtet, um den Menschen als Nahrung zu dienen. Die Zahl der Pferde des Gouvernements Ufa hat sich bis jetzt um 30 Proz., die Zahl des Viehs um 45 Proz. verringert. Nehaliche Verhältnisse herrschen im Gouvernement Samara und einer Reihe anderer Drißkassen des Wolgagebietes.

Arbeiterdemonstration gegen die Sowjets

* Warschau, 20. Februar. „Dzawid“ meldet aus Moskau, es verlautet, daß dort Anfang Februar große Arbeiterkundgebungen stattgefunden hätten. Tausende Arbeiter hätten gegen die Wahlordnung protestiert und das allgemeine Stimmrecht verlangt. Nach einer stürmischen Versammlung hätten sie die Stadt durchzogen und Fahnen mitgeführt mit der Aufschrift: Nieder mit den Sowjets von heute. Es leben die preisgewählten Sowjets.

Ein neuer Machtbereich des Dollars

* Down, 18. Februar. Wie das „Echo“ meldet, tritt im Zusammenhang mit der Wiederherstellung der Handelsbeziehungen mit dem Auslande als Zahlungsmittel in Moskau der amerikanische Dollar auf, als die Valuta, die am stärksten auf die Psychologie der verarmten Sowjetbürger wirkt. Die Moskauer „Iswestija“ veröffentlicht als Zahlungsmittel für den Detailverkauf ihrer Zeitung und für die Annahme von Annoncen für das Ausland nur den Dollar. Jedoch nicht nur im Auslande, sondern auch in Sowjetrußland selbst bürgert sich der Dollar infolge der Entwertung des russischen Rubels allmählich ein. Da die Sowjetregierung diese Berechnungen nicht verbietet, so nehmen sie von Tag zu Tag einen größeren Umfang an.

Die Eisenbahnen Polens und Danzigs

* Danzig, 21. Februar. (Priv.-Tel.) Das Zentralamt des internationalen Transportes in Bern teilt mit, daß die Eisenbahnen der Republik Polen und der Freien Stadt Danzig am 24. Februar der Berner Konvention angeschlossen werden.

Zechnkudentag und Kulturabbau in Polen

Der polnische Landtag hat die Novelle über den Zechnkudentag im Handelsgewerbe nach förmlichen Debatten in namentlicher Abstimmung mit 148 gegen 69 Stimmen endgültig verabschiedet. Der Landtag hat ferner das Ministerium für Kunst und Kultur aufgehoben. — Im Senatorenkonvent ist beschlossen worden, der polnischen Regierung vorzuschlagen, die Neuwahlen Ende August abzuhalten.

Kurze Nachrichten

Dem Deutschen Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zugegangen.

Die norwegische Regierung verlangt vom Völkerbund 370.000 Kronen zur Deckung der Ausgaben, die sie für die seinerzeit geplante Truppenentsendung nach Wina gehabt hat.

Am 16. Februar wurde die Downer Universität eröffnet. Sie besitzt 5 Fakultäten: Theologie, Soziale Wissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaft, Medizin und Technik. Rektor ist Professor Schimms. Dekane sind die Professoren Maculovicz, Wolbawars, Bemaitis, Wolzons und Jedodala.

Die Wahlen zum neuen polnischen Landtag sollen am 26. Juni stattfinden.

Wirtschaftsbeihilfen für die deutschen Beamten und Angestellten
Aus Berlin wird gemeldet: Nach Zählungnahme mit dem Reichsfinanzminister hat der Reichstag die Ausschüttung der neuen Wirtschaftsbeihilfen an die Beamten und Angestellten der Reichsämter, die die Verhandlungen wegen der Uebernehmerzuschüsse der Wirtschaftlichen Teuerungsbekämpfung ausgleichen soll, allen Beamten dem gleichen Betrage gemäß. Bei den Beirathungen mit dem Reichsminister der Finanzen mitgeteilt, daß die Prüfung der Grundgehälter im Reichsfinanzministerium im Gange sei und mit größter Beschleunigung zu Ende geführt werden soll. Er hat gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, daß hierdurch die Wirtschaftlichen Teuerungsbekämpfung nach einer sozialeren Gestaltung des Lohnsystems, namentlich unter Berücksichtigung der unteren Lohngruppen, Rechnung getragen werden soll.

Neues vom Tage

Austritte des Niendampfers „Cap Volonio“

* Hamburg, 20. Februar. Bereits vor dem Kriege hat die Hamburg-Amerika-Linie einen Schnelldampferdienst nach Südamerika mit den Dampfern des „Cap“ Typs eingerichtet. Diesen Dienst haben die Dampfer „Cap Trafalgar“ und „Cap Volonio“ übernommen. „Cap Trafalgar“ als Stillschiff unter „Cap Volonio“ aber hiel in der Hand der Engländer. Vor einigen Monaten ist nun die Hamburg-Amerika-Linie zurück, ließ ihn gründlich holzer und stellte das schöne Schiff jetzt in den neu wieder gerichteten südamerikanischen Schnelldampferdienst ein. Jetzt ist der Dampfer den Hamburger Häfen auf der Ausreise mit zwölf Kajittpassagieren zum ersten Male als größtes deutsches Handelschiff verlassen. — „Cap Volonio“ ist 22.000 Registertons groß, 202 Meter lang, 22 Meter breit, seine Maschinen 20.500 Pferdekraft und verleiht ihm eine Geschwindigkeit von 19 1/2 Knoten. Er hat Raum für 400 Passagiere erster Klasse, 110 zweiter Klasse und etwa 1000 Zwischendeck. Schiffsbad, Turnhalle, Wintergarten, Gewächshaus, Salons für verschiedene Zwecke, Bäder usw. sind vorhanden.

* Wien, 20. Februar. Direktor Wildgans ist von der Stelle des Wiener Burgtheaters zurückgetreten. Oberregierender Direktor führt vorläufig die Direktionsgeschäfte.

* Zürich, 20. Februar. Der Direktor des Zürcher Schauspielhauses ist von der Stelle zurückgetreten.

* Berlin, 21. Februar. (Tel.) Einer Meldung des „Volks-Ans.“ zufolge wurde gestern der Direktor des Reichstheatervereins bei der Dresdener Oper mit dem Reichstheaterverein in die U. S. P. eine Entscheidung über die Erweiterung der Reichstheatervereins notwendig werden. Die einigung der aus der kommunistischen Partei teils ausgeschieden hinausgeworfenen Reviten mit der Unabhängigen Partei damit unmittelbar bevorstehen. Trotz des Dementis der Reichstheatervereins, daß auch das Verhalten der Reichstheatervereins in der Abstimmung zur Sprache kommen wird.

Reichskonferenz der U. S. P. D.

As. Berlin, 21. Februar. (Priv.-Tel.) Am Mittwoch in Berlin eine Reichskonferenz der Unabhängigen Sozialdemokratie statt. Ein unabhängiges Provinzialparlament behauptet, daß diese Reichskonferenz durch das Verhalten der Reichstagsfraktion veranlaßt sei, der sich der Abstimmung des Reichstagsvotum für das Kabinett durch Verlassen des Saales entzog. Demgegenüber behauptet die „Freiheit“, die Konferenz schon seit langem geplant sei für den Augenblick, durch das Anerkennen der kommunistischen Arbeiterschaft um Aufnahme in die U. S. P. eine Entscheidung über die Erweiterung der Reichstheatervereins notwendig werden. Die einigung der aus der kommunistischen Partei teils ausgeschieden hinausgeworfenen Reviten mit der Unabhängigen Partei damit unmittelbar bevorstehen. Trotz des Dementis der Reichstheatervereins, daß auch das Verhalten der Reichstheatervereins in der Abstimmung zur Sprache kommen wird.

Lübbing aus dem Bauarbeiterverband ausgetrieben
Nach Meldungen der Königsberger Blätter ist der Präsident von Königsberg Lübbing aus dem Bauarbeiterverband ausgetrieben. In einer Mitgliederversammlung, die am Donnerstag stattfand, wurde dieser „Beisitzer“ gefaßt. Neben dieser Mitglieder umsonst „Beisitzer“, denn einmal ist die Mitgliederversammlung statutarisch zum Ausschluß nicht berechtigt, sondern für das Ausschlußverfahren Gründe notwendig, falls Lübbing völlig fehlen. Der Beschluß wird aber sicher hohob oder ist vielmehr ungültig, weil ihm alle tatsächlichen Legen ermangeln.

Da Cunha von einem Schlaganfall betroffen

* Paris, 21. Februar. (Tel.) Der brasilianische Botschafter in Paris und Vorsitzende des Völkerbundesrates da Cunha gestern abend einen Schlaganfall. Sein Zustand ist bedauernd.

Japan erwägt die Anerkennung Sowjetrußland

* London, 21. Februar. (Tel.) Einer „Exchange“-Meldung zufolge berichtet eine Depesche aus Tokio, daß Ushida im japanischen Parlament erklärte, Japan erwäge die Anerkennung von Sowjetrußland. Rußland würde anerkannt werden, wenn Bedingungen der Konferenz von Genua übernehme. Auf dem Wege dahin wird mitgeteilt, daß Japan die Einladung von Genua angenommen hat.

Unkärlerische Bewegungen in Portugal

* Paris, 20. Februar. (Tel.) Nach einer Meldung von Lissabon, die der „Temps“ wiedergibt, wird in einer amtlichen Mitteilung, daß der Minister für Hauptquartier des besetzten Gebietes, da die Regierung von neuem bedroht ist, Truppen und Polizei liegen alarmbereit in den Kasernen. In Lissabon sind bisher nicht gemeldet. Das Straßenbahnpersonal streikt. Die „Paris“ veröffentlicht eine Depesche aus Madrid. In Madrid haben man den Versuch gemacht, im Monat Oktober verhaftete zu befreien. Der Präsident der Republik habe den Versuch unternommen, die linksrepublikanischen Verfassungen eine Proklamation, in welcher sie sagen, es sich eine Bewegung von solcher Bedeutung vor, daß es die Unterdrückung einer fremdländischen Intervention bedürfte.

Zu den Unruhen in Kairo

* London, 21. Februar. (Tel.) Nach einer Meldung aus Kairo wurde dort eine Proklamation erlassen, in der die Bevölkerung aufgefordert wird, sämtliche Waffen abzuliefern. Wer im Besitz von Waffen und Munition getroffen wird, verfällt der Todesstrafe. Die Polizei- und Militärbehörden werden ermächtigt, Durchsuchungen vorzunehmen. Jede Person, die den Behörden Widerstand leistet, wird mit Todesstrafe bedroht. Das britische Konsulat in Kairo hat die britischen Konsulate, die nach einjahren Stellen anbestellen sollen, Revolver zu tragen. Einige ägyptische Blätter, die Unabhängigkeit Ägyptens eintreten, verurteilen die Proklamation, die nur den wirklichen Interessen Ägyptens dienen können.

Das amerikanische Einwanderungsgesetz

* Washington, 20. Februar. (Tel.) Das Repräsentantenhaus hat eine Entschliebung an, nach welcher das Einwanderungsgesetz bis zum 30. Juni 1923 in Kraft bleiben soll. Die Zahl der Einwanderung soll auf drei Prozent der Bevölkerung der bereits in den Vereinigten Staaten ansässigen Bevölkerung jeder einzelnen Nation beschränkt werden. Die Entschliebung dem Senat zu.

M. Stiftungsf. u. Aufnahme in I. Donnerstag, d. 23. Februar, nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen

Dankagung. Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sowie für die reichlichen Kranzspenden und die frohen Worte des Herrn Pastor Priß am Sarge und Grabe sage ich meinen herzlichsten Dank. Wwe Emma Loufert.

Arbeitergesangverein. Mittwoch, den 22. Februar 1922 fällt die Werbung aus, dafür Kartenausgabe für Aktive und Passive von 6 Uhr ab im Schützenhaus. Die Passiven werden ersucht, unbedingt Karten am genannten Tage zu entnehmen, da am Festabend keine Ausgabe erfolgt.

Maler-Innung. Heute abend 6 Uhr. Schätzerbundsreunde! Donnerstag, 1/8 Uhr Sprech-Ans. Vereinsgründung.

Stadt. Schauspielhaus. Mittwoch, den 22. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: Zum letzten Male: „Die Scheidungsreise“.

Generalversammlung. Freitag, d. 10. März 1922, nachm. 4 Uhr, im kleinen Saal des Schützenhauses zu Memel.

Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen. Am Freitag, d. 24. Febr., abds. 7 1/2 Uhr bei Vorkampf.

General-Versammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

Generalversammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

Generalversammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

Generalversammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

Generalversammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

Generalversammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

Generalversammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

Generalversammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

Generalversammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

Generalversammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

Generalversammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

Generalversammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

Generalversammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

Am 20. Februar d. Js. nachm. 4 1/2 Uhr. starb nach schwerem Leiden in Pangessen unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante Frau Marta Parran, geb. Moyseszig, im vollendeten 70. Lebensjahre.

Gemütliches Beisammensein der Sportabteilung des M. C. V. in Königsbaldern. Tanz! Beginn 8 Uhr abds. Der Vergnügungs-Ausschuss.

Frauenverein vom Roten Kreuz Memel-Stadt. Die diesjährige Generalversammlung findet statt am Mittwoch, den 22. Februar 1922, nachm. 5 Uhr, im Stadtvorordnetenversammlungssaal.

Sprit-Aktiengesellschaft Memel. 1. ordentliche Generalversammlung. Freitag, d. 10. März 1922, nachm. 4 Uhr, im kleinen Saal des Schützenhauses zu Memel.

Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen. Am Freitag, d. 24. Febr., abds. 7 1/2 Uhr bei Vorkampf.

Vorstandssitzung u. Kassenrevision. Die Vorstandsmitglieder und Kassarevisoren werden ersucht, vollständig zu erscheinen.

General-Versammlung. Am Sonntag, den 26. Februar, vorm. 10 Uhr in der städt. Turnhalle (Feuerwehrhof).

General-Versammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

General-Versammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

General-Versammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

General-Versammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

General-Versammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

General-Versammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

General-Versammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

General-Versammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

General-Versammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

General-Versammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

General-Versammlung des Vorschuss-Vereins Prökuls. c. S. m. u. S. findet am Donnerstag, den 2. März cr., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Ball in Prökuls statt.

Kammer-Licht-Spiele. Heute: Mady Christians Paul Hartmann in dem Ufa-Messterfilm Kinder der Zeit. Schauspiel aus unseren Tagen.

DAS GROSSE SPIEL. letzter Teil: Die Vergeltung mit: Anne Luther Richard Hutchinson Beiprogramm. 4 1/2, 7 1/2

Kammer-Licht-Spiele. Voranzeige: Der zweiteilige Monumentalfilm: Der Fürst der Berge Unus, der Weg in die Welt mit Sascha Gura, Harry Piel.

Geschäfts-Eröffnung. Mit dem heutigen Tage eröffne ich Libauerstr. 2 ein Friseur-Geschäft. Für peinlich saubere Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

Zahn-Praxis Elisabeth Lehmann Libauerstr. 31. Zahnersatz in Gold, Kautschuk und Stützähne. Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren.

Zahn-Institut und Laboratorium für Zahnprothese Bernhard Budzinski, Luisenstr. 3, parterre, vis à vis der Börse. Sprechstunden durchgehend von 9 vorm. bis 6 Uhr abends, Sonntags 11-12 Uhr.

Damenhüte werden in kurzer Zeit umgeformt und gefärbt bei Schmäling, Uchhof 2. Dekanzzeige. Vom 1. März bedien in Gut Neudorf die Genossenschaftsbetriebe

Bach, Fuchs v. Herrscher-Jungherr-Bannerträger, Basra, Fuchs v. Moeros-Azor-Nonplusultra. Mitgliederzuteile à M. 150. Stuten anderer Besitzer à M. 250.

Bekanntmachung. In der städtischen Wandleihanstalt wird von Dienstag, den 21. bis voraussichtlich Freitag, den 24. d. Mts. in der Zeit von 1 bis 4 Uhr nachmittags ein Vorkampfen, Jaden und Hosen zum Preise von 15.- bis 25.- M. je Stück gegen sofortige Barzahlung an die minderbemittelte Bevölkerung abgegeben.

Bekanntmachung. Das Reichsgesetz vom 19. November 1921 zur Ergänzung des Gesetzes über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 23. Juni 1921 ist durch die Verordnung des Herrn Oberkommissars vom 3. Februar 1922 für das Memelgebiet abgenommen.

Bekanntmachung. Das Reichsgesetz vom 19. November 1921 zur Ergänzung des Gesetzes über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 23. Juni 1921 ist durch die Verordnung des Herrn Oberkommissars vom 3. Februar 1922 für das Memelgebiet abgenommen.

IV. Künstler-Abonnements-Konzert Schützenhaus Montag, den 27. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: Klingler-Quartett Prof. Karl Klingler (Violl), Fridolin Klingler (Viola), Richard Heber (Viol.), Max Baldner (Cello).

Handwerkerbund des Wiemelgebietes. Am 26. Februar d. Js. vorm. 11 Uhr, findet in den Räumen des hiesigen Schützenhauses der 2. Allgemeine Innungstag verbunden mit Konzert, humoristischen Vorträgen, Gesangs- u. Theateraufführung und Tanz statt.

Die Karten zum Handwerkerfest bitte von den Herren Obermeistern abzuholen bei W. Rudat, Hohe Straße 15.

Apollo Urania. Heute zum letzten Male: Der Eisenbahn-König II. Teil Lauernder Tod modernes Schauspiel. Kortner, Valtentin, Peer.

Apollo Urania. Heute u. morgen New-Yorker Schreckens-nächte Original-amerikanischer Sensationsfilm. Panzer-geschoß dritter Teil: Flucht ins Ungewisse 6 teiliger Ufa-Film.

Apollo-Vor-anzeige Ab morgen: Miss Venus die schönste Film-Operette.

Jahrelange Flurstreu. habe ich durch Gebrauch von Obermeyer's Medizin, nach besittigt, nach dem bis dahin alle andere angewandten Mittel vergeblich geblieben. In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Sudermann-Notgeld von Suderkun, kommt in jeder Menge zu kaufen bei Angabe mit Preis erbeten unter 298 an die Exped. d. Bl.

An- und Verkauf von Säulen, Stiefeln, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Fahrrädern, Uhren, Ringen usw. Dal werden Schuhe prompt und preiswert repariert. Dankarbeit. K. Schulz, Luisenstraße 8.

Motor-Lokomobilen in verschiedenen Ausführungen und Größen für alle billigen flüssigen Brennstoffe. MOTORENFABRIK DEUTZ A. G. WEIGNIEDERLG. KÖNIGSBERG/ST. STINDAMM 37

Urania. Heute und morgen 3-5 Uhr: Jugend-Vorstellungen Dem Tüchtigen gehört die Welt stimmungs- u. Erzählung Ham und Sam die gemächlichen Nachbarn. Grosser Lacherfolg Die Tragödie einer Kinderlieb Trickfilm. Kl. Preise. Musik

Achtung! Ich werde gegen jeden, über meine Frau und mich ausgeübte uneheliche rüchre weiterverbreitet, richtig vorgehen. Aug. Rud. Koch, Binnenloste.

Warne jeden einjährligen von meinen Mann einzuführen oder ihm zu helfen, da ich mit ihm in Verbindung stehe und für mich aufkomme. Frau Pitttrath, Grossbaldern.

Warne einen jeden von meinem Mann Theodor Loh, Altkönigsbaldern, etwas zu borgen oder von ihm zu kaufen, ich für nichts aufkomme. Frau Madlone Loh.

Notgeld-Sammelaktion erhalten kostenlos Preisliste Theodor Walter, Torgau, Fischerstraße 17.

Eine Nähmaschine zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. 1 fast neue Heißwasser-Nähmaschine, 10 Rr. an Schraffelfeln, Möbel u. andere Sachen sofort zu verkaufen. Schmelz, Saffstr. 24.

Aber während der „sacro egoismo“ auf der einen Seite bei der Anwendung der zurückfahrenden Besittel aller Art durch zahlungs-fähige Reisende seine Triumphe feiert, entwickelt sich auf der anderen Seite unter den Genossen im Umkreis ein wahrer Feuermeer liebe-voller Nächstenliebe. Man kauft Lebensmittel, Zigarren und Ziga-rette, Deden und Kleidungsstücke und in dem gemütlichen Gast-gemüthe des „Goldenen Bienen“, der von oben bis unten mit den Schönen Thüringischer Holzblüthen nach den Vorbildern der Bauern-Heuer Bunt reich gefüllt ist, sucht jeder dem andern nach Mäßigkeit die Zeit zu verkürzen. Der betagte Vorsitzende des deutschen Vereins für Volkshilfe, Lehrer Tews aus Berlin, unterhält die Gesell-schaft Gern mit Schilderungen seiner Vortragsereignisse wie er in diese Einde verlässliche Besitzer des „Antonia-Palace Hotel“ Co-dicini aus Venedig über die Bombenwürfe der deutschen Armees-treiter auf die Stadt des heiligen Mar. als und die verärrte Lage des italienischen Hotelgewerbes infolge des Ausbleibens der deutschen Reisenden.

Ein überaus wäbiger Geschäftstreffende, aus Reiz eröffnet ein richtiges Kabarett mit einem hierher verschlagenen Primadonna, einem Breslauer Universitätsprofessor als ausgezeichnetem Klavier-spieler und einer Innsbrucker Hochschülerin als festerischer Gesell-sängerin. Nur Berlin macht sich mit einer vorläufigen Kriegsbraut wie immer unlieblich. Ein Naumburger Postsekretär arrangiert mit seiner Tochter, einem rüstigen Wandervogel, und einigen andern Beherzten eine Hochtour nach der Burg Lorenstein und die Jugend Ludwigsstadt leicht bereitwillig ihre Schritten zu Nodelfahrten der Fremden her. Die Bäder und die Meßger schlagen kräftig mit den Preisen auf und so ist das Bild der Großstadt im kleinen nahezu fertig, als endlich ein Berliner Defektiv unter den Getreidebündeln der Scheune eines be-nachbarten Dorfes einen rüstigen alten Bauernschützen entdeckt, der mindestens fünfzehn Personen die Weiterfahrt über Probstzella und Saalfeld gestattet. Dem Braven wird die Rettungsmethode vom Gol-denem Bienen am Bande verlichen und alsdann die telephonische Ver-bindung nach dem benachbarten Preußen hergestellt, damit sich dort möglichst die gleiche Anzahl Leidensgenossen zur Fahrt ins Bayerische zusammenfindet.

Durch die Märchenpracht des tiefverschneiten Thüringer Waldes geht es dann am späten Nachmittag unter lustigem Schellenklang bergab über Probstzella nach Saalfeld. Die Grogstation in Probstzella ist von streifenden preussischen Eisenbahnern besetzt und es kommt zu einem hitzigen Wortgefecht, bei dem es sich herausstellt, daß die Streckenden dem Bahnhof mit Maschinengewehren gespickt haben, weil man ihnen den Bären angebunden hat, daß die Bauern mobilisiert hätten und von Ludwigsstadt aus bereits auf dem Anmarsch seien. Als der Preis des Grog auf zehn Mark pro Glas gestiegen ist, geht die obdunkelnde Fahrt über die Schwarzburg-rudolstädtsche und

meiningische Grenze weiter nach Saalfeld, der ersten größeren preussischen Station. Auf dem Bahnhof plaudern die massiggefüllten Lo-komotiven infolge der wahren Kälte und das in den Güterwaggons befindliche Getreide schreit täglich nach Nahrung. Millionenwerte gehen verloren und alles, alles muß der Reisende später mit noch teureren Fahrpreisen büßen. Aber ein Lichtblick ist auch hier zu verzeichnen: Ein prachtvoll durchwärmtes und gut fahrendes Postauto aus Pöhlsted läuft von Saalfeld über Rudolstadt nach Weimar und wird hier in den Eisenbahn-Frankfurt-Berlin eingeschoben. Und wenn auch der Fahrpreis plötzlich von 1 auf 2 Mark pro Kilometer erhöht ist, zählt jeder gern den Mehrbetrag, um endlich die heimischen Penaten zu er-reichen.

Probleme des Vogelzuges

Ueber „Probleme des Vogelzuges“ sprach vor kurzem in der Physikalisch-Ökonomischen Gesellschaft in Königsberg der Leiter der Vogelwarte Rossitten, Prof. Dr. Thienemann, der selbst durch seine Ringversuche und Beobachtungen zur Lösung der Fragen in hohem Maße beigetragen hat. So konnte er einen Ueber-blick über den jetzigen Stand des Vogelzuges geben und ließ nur die Frage über die Entstehung dieser auffälligen Erscheinung offen, die in längstvergangenen Erdzeiten zurückreicht, und über die nur verschiedene Hypothesen bestehen. Untere Zugvögel kann man einstellen in „Sommerfrüher“, die nur kurze Zeit bei uns weilen und nach der Brut verschwinden, wie Mauersegler und Amdud, und „Winterfrüher“, die erst dem Froste weichen und ganz frisch zurückkehren. So unsere Feldlerche. Was treibt nun den Vogel zur Wanderung? Auch darüber haben die Vogelkundigen allerlei Hypothesen aufgestellt. Es ist aber ein innerer Trieb, der selbst den Käfigvogel ergreift, der in seiner Stube nichts vom Klima draußen merkt. Alle anderen Triebe werden zur Zugzeit von ihm unterdrückt. Sperber und Fink, Wanderfalk und Taube ziehen friedlich nebeneinander ihres Weges. Bei der Amstel ziehen dabei nur die Jungen, beim Buchfink hauptsächlich die Weibchen. Die Richtung des Vogelzuges geht bei uns hauptsächlich nach Westen, nicht nach Süden, wie man früher meinte. Nur der Storch geht nach Südosten, um dann längs dem Nil nach der Südspitze von Afrika zu ziehen. Ein allge-meines Gesetz gibt es nicht. Einige ziehen im breiter Front, andere auf schmaler Straße. Die Alpen werden dabei umflogen, aber, von einigen Ausnahmen abgesehen, nicht überflogen. Zur Orientierung hilft den Zugvögeln ihr scharfes Auge, aber auch ein gewisser Orientierungssinn. Die Alpen führen nicht die Jungen. Diese ziehen im Gegenteil erst früher als die Alten. Auch der Wind gibt nicht die Richtung. Sie fliegen bei jeder Windrichtung, ausgenommen bei starkem Gegenwind und sehr schlechtem Wetter. Beim Erbliden des Zugtriebes hört die Wanderung auf. Daher die verschieden

weisen Wintermärkte der Rossitten Mäwen, von Danzig Mexiko. Die Höhe des Vogelzuges und die Schnelligkeit man früher sehr überschätzte. Die Beobachtungen der Aviatiker sind bärftig. Man weiß heute noch nicht, ob der Vogel über undurchdringliche Wälder fliegt. Die Schnelligkeit wurde zuerst in Ume-borht bei Rossitten mit der Stoppuhr bestimmt. Es fliegt Nebelkrähe 13,6 Meter in der Sekunde, der Star 20,6 Meter, Storch fliegt nach Südafrika in 2 1/2 bis 3 Monaten. Sie reisen mäßig. Die Rückkehr erfolgt, wie die Ringversuche mit Silber-benehien, immer nach der alten Heimata, ja ins alte Nest möglich, wodurch die Bildung von Lokalrassen begünstigt ist. Der Vortrag, der durch seinen frischen Humor die Zuhörer sehr erweckte lebhaften Beifall.

Urmenschen und Menschenaffen auf Sumatra

Interessante Tatsachen von Urmenschen und Menschenaffen Sumatra veröffentlicht Christian Schweizer in der Zeitschrift „Weltanschauung“. Schweizer ist in seinen Aufzeichnungen dem geologischen Gelehrten, die Wilhelm Volz vor kurzem in seinem Buch „Im Dämmer des Nimbua“ gemacht hat. Die Ureinwohner Sumatras die Kubu, sind eine alte Urvölkerung, die im Innern des Landes auf einer primitiven Kulturstufe stehen geblieben sind. Die Kubu ist sehr gering, nur wenige Tausende mögen es sein, die sonst weite den Urwald durchstreifen. Ihre ganze Tätigkeit besteht in Nahrungsfluche, ohne irgendwelche Hilfsmittel. Sie haben keine fertigen Werkzeuge und keine Waffen, sie errichten keine Behausungen sondern bauen nur, wo sie der Natur überlassen, ein paar Zweige einem Dachein zusammen. Nur eine Gleichheit besitzen sie in sich eine große Gewandtheit im Erlernen der Bäume. Sie trennen frische Holzstücke in die Stämme und streifen so bis in die Wälder Vorräte sammeln die Kubu nicht. Die Lebensweise solcher uraltzeitlichen Völker hat, rein äußerlich betrachtet, mit der der Menschenaffen eine fernbare Ähnlichkeit. Auf Sumatra kommen mehrere Arten anthropoide Affen vor, der Orang-Utan und zwei Gibbon-Arten, braune Ungo (Hylobates rafflesius) und der größere schwarze Orang (Hylobates syndactylus). Ueber das Leben des Orang-Utans, dem Eingeborenen Mowas nennen, wird folgendes berichtet: Die Tiere im tiefen Urwald familienweise beisammen, womöglich in kleinen Hütten umher, und ihr zeitweiliger Aufenthaltsort, Richtung ihrer Wanderungen wird durch das Reifen der Früchte bestimmt, die ihnen Nahrung spenden, bestimmt. Wenn der Abend kommt, bauen sie sich ein Nest in den Zweigen eines starken Baumes 20 bis 30 Meter über dem Erdboden, indem sie mit dem Händen Zweige zusammenraffen und sie zusammenbindend verflechten; sich aufrecht stellend, ziehen sie alsdann dichtbesetzte Zweige herunter und wandeln sie zu einem Dach zusammen, unter dem sie geschützt die Nacht verbringen.

Turnen Sport Jugendpflege

Vom Frauenturnen

Vom Frauenturnen des Sportvereins Nemes wird uns geschrieben: Das Leben zwingt heute im Gegensatz zu den Zeiten, in welche die Jugendjahre unserer Mütter fielen, fast jedes junge Mädchen in einen Beruf. Die Frau von damals konnte ihrem Körper durch freie Betätigung in Haus, Hof und Garten unbeeinträchtigt das Maß von Bewegung verschaffen, das er zum Wohlbefinden braucht. Die berufstätige Frau von heute, die acht Stunden und länger in ge-beugter Haltung auf dem Bürostuhl sitzt, hinter dem Ladentisch steht oder ihre einseitige Arbeit in Werkstatt und Fabrik verrichtet, muß in bewußter Weise dafür sorgen, daß sie in vernünftiger Durch-arbeitung des ganzen Körpers den Ausgleich schafft zu der ein-seitigen Inanspruchnahme einzelner Muskelgruppen durch die beruf-sliche Arbeit. Sie muß ihren Körper für das Sitzen und Stehen in oft verdorbener und häufiger Luft durch kräftige Bewegung in frischer Luft entschädigen. Sie erzielt dadurch, daß die Organe regelmäßig arbeiten und härten ihren Körper gegen Krankheiten ab. „Zu einem ge-lunden Körper ist eine gesunde Seele“ ist ein altes gutes Wort. Selbstübungen — natürlich immer in vernünftigen Grenzen betrieben — machen heiter und frisch, erziehen zu Ausdauer, Willensstärke und Selbstbeherrschung, zu Tugenden, die nicht nur die erwerbende Frau, sondern auch die berechnende Gattin und Mutter zieren.

Die Frauenturnabteilung des Sportvereins verfolgt dies Ziel in der wärmeren Jahreszeit durch leistungsfähige Übungen und sportliche Spiele auf dem Jugendplatz in den dienstfreien Abendstunden und am Sonntagvormittag. Im Winter steht ihr die lustige, haub-freie Turnhalle des Museums am Montag und Donnerstag jeder Woche von 7-9 Uhr zur Verfügung. Freiübungen, Springen und Gerät-turnen erleben und bereiten das leistungsfähige Training des Sommers vor. Die Beteiligung nimmt erfreulichweise zu, liegt doch ein reger Turnbetrieb im eigensten Interesse der Ausübenden.

Männerturnverein Ruh

Unter zahlreicher Beteiligung hielt der Männer-Turn-Verein Ruh dieser Tage im Hotel Loll seine erste diesjährige General-versammlung ab. Der Vorsitzende, Dr. Mittel, eröffnete die Versammlung und erstattete einen längeren ausführlichen Geschäfts-bericht über das verlossene Turnjahr. Trotz großer Schwierigkeiten ist es dem Vorstand, insbesondere dem Turnwart Dehler, gelungen, im verlossenen Sommer eine D a m e n r i e g e zu gründen, die sich bei dem bald darauf folgenden Bezirksturnfest in Hendekrug hervorragend betätigte und glänzende Erfolge zu verzeichnen hatte. Leider hat die rückliche Seuche, die augenblicklich herrscht, eine der eifrigsten Turn-erinnen, Fräulein Helene P a j a h r, hinweggerafft. Zu Ehren der Verstorbenen erhoben sich fünfzehn Anwesende von ihren Plätzen. Hierauf erstattete der Kassenwart R e i z g i e den Kassenbericht. Nach eingehender Prüfung wurde die Entlastung erteilt. Da der Vorstand neu gewählt werden mußte, wurde hierauf zur Vorstandswahl ge-schritten. Es wurde beschlossen, den Vorstand in der alten Besetzung wiederzuwählen. Da der Kassenwart am 1. April d. Js. seinen Wohn-sitz wechselt, so wurde als Kassenwart Hilsvorsteher S a u n s ge-wählt. Der neue Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender Dr. Mittel, stellv. Vorsitzender und Schriftwart Schulz, Turnwart Dehler, Zeugwart Funk, Kassenwart Saunus. Als Bei-seiter wurden gewählt: Hrl. Bassall und die Herren Steinbider und Orske. Auf Antrag wurde beschlossen, an jedem Mittwoch nach dem Erlesen eine Monatsversammlung in Form eines gemütlichen Beisammenseins im Hotel Loll abzuhalten. Hierauf wurde die Ver-sammlung vom Vorsitzenden mit dem Wunsch auf ein ferneres Blühen und Gedeihen des Vereins geschlossen.

Männerturnverein Coadjuthen

Am Sonntag, den 5. Februar, hielt der Männerturnverein Coadjuthen, welcher seit 1907 besteht, seine diesjährige Gene-ralversammlung in dem Vereinsräumen des Kaufmann Tramp ab. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1. Jahres- und Kassenbericht. 2. Vorstandswahl. 3. Verschiedenes. Der Vorsitzende, Kaufmann D u e s s e l e i t, eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßung der erschienenen Mitglieder und erstattete den Jahresbericht. Daraus geht hervor, daß der Verein im vorigen Jahr fast garnicht über konnte, weil kein geeigneter Platz zur Verfügung war. Trotz mehrfachen Eingaben an die hiesige Gemeinde, einen Turn- und Spielplatz zu schaffen, ist die Gemeindevertretung den Wünschen des Vereins nicht entgegengekommen. Der bisher benützte Spielplatz wurde wegen nicht genügender Bezahlung von der Kirchengemeinde an einen Landwirt zur Weaderung verpachtet. So besitzt der über 1000 Einwohner große Ort Coadjuthen, in welchem eine drei-klassige Volksschule und eine dreiklassige höhere Privatschule besteht, keinen Spielplatz. Die durch den Kassenbericht und Brand des Vereinsjahres veranlasseten Turngeräte konnten bis jetzt nicht beschafft werden, da dem Verein nicht die nötigen Geldmittel zur Verfügung stehen und bis jetzt keine Unterstützung von irgend einer Seite ge-währt worden ist. An Geräten besitzt der Verein nur ein Sprung-gestell und ein Red, während Barren, Pferd, Bod, Wälle usw. fehlen, deren Anschaffung bei den heutigen Preisen fast unmöglich ist. Trotz-dem soll nichts unvernutzt bleiben, den Turn- und Spielbetrieb im Frühjahr aufnehmen. — Hierauf erstattete der Kassierer, Friseur L e p a, den Kassenbericht, nach welchem das Vermögen des Vereins fast auf Null steht. Nach der Kassenprüfung wurde dem Vorstand Ent-lastung erteilt und zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Gemählt wurden zum Vorsitzenden Kaufmann D u e s s e l e i t, zum Schriftführer Kaufmann W. B r o e i t, zum Kassierer Friseur L e p a, zum Zeugwart die Herren R e t e n u s und K a r m e l a t. Unter Ver-schiedenes wurde beschlossen, an Behörden und Vereine um Bewilligung von Geldmitteln zur Beschaffung und Ueberlieferung von Turn-geräten heranzutreten. Da die hiesige Gemeindevertretung nicht zu bewegen ist, einen Turn- und Spielplatz herzugeben, überhaupt kein

Interesse für Jugendpflege zeigt und auch die hiesige Volksschule und höhere Privatschule seit Jahren über keinen Spielplatz verfügen, soll ein Gesuch an das Landesbibliothekarium gerichtet werden, die Schaffung eines geeigneten Spielplatzes in die Wege zu leiten, eventl. auch um Bewilligung einer Beihilfe gebeten werden. Mit einem dreifachen „Gut Heil!“ auf die memelländische Turnerschaft schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Hockey-Werkspiel in Memel

In Elbing wurde ein außerordentlicher Verbandstag des Nordostdeutschen Hockeyverbandes abgehalten, in dem u. a. auch der Plan zur Sprache kam, in Memel ein Werks-spiel zu veranstalten. Das Spiel soll gegen eine kombinierte Königsberger Mannschaft vor sich gehen; ein Zeitpunkt wurde noch nicht festgelegt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende Weinberg einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung des Hockeyports im Osten. Fortan soll der Verbandstag alljährlich im Juni stattfinden und zu einer Werberanstaltung für den Hockeyport ausgebaut werden. Das Entscheidungsspiel um die Verbandsmeisterschaft wird in Zukunft anlässlich des Verbandstages ausgetragen. Der bisherige Vorsitzende Weinberg, sowie der Schriftführer Nicolai wurden von neuem bestätigt. An Stelle von Krumbusch, der den Spielplausch übernahm, trat Preuß. Der Spielplausch setzt sich zusammen aus: Krumbusch, Königsberg, Tews, Joppot, und Knäppel, Marienwerder. Bei der Erörterung des Verhältnisses des N. O. H. zum Baltischen Rufen- und Winterportverband wurde es für richtig gehalten, eine abwartende Haltung einzunehmen. Die mit Bezug des Silberfußballauschusses nach Joppot verbundenen Vorbereitungen wurden eingehend besprochen. Ferner ist für den Himmelfahrtstag ein Hockey-schießkampf Marienwerder-Königsberg vereinbart. In Elbing, wo die Damen des Sportclubs Hansa dem Hockeyport reges Interesse entgegenbringen, sollen die Dan in des Sportvereins Marienwerder und des B. f. B. Königsberg ein Propagandaspiele austragen. Joppot plant für die Ostertage die Veranstaltung eines Hockeyturniers.

Um die Kreismeisterschaft von Ostpreußen

Der Tilsiter Sportklub „Lituania“ hatte gegen das Fußballspiel mit dem Verein für Bewegungsspiele Königsberg um die Kreismeisterschaft von Ostpreußen P r o t e s t e i n g e l e g t. Der Zeitpunkt des neuen Zusammentreffens sollte noch angegeben werden. Da das Zwischenrundenspiel um die Kreismeisterschaft (Ostpreußen: Westpreußen) erst am 26. März stattfinden, war zu erwarten, daß der Kreisfußballauschuss das Spiel um Ostpreußens Meisterschaft möglichst so weit hinausschieben würde, bis ein einigermaßen günstiges Wetter zu erwarten wäre. Ganz wider Erwarten wurde das Spiel auf den 26. Februar gelegt. Daraus hat der S. C. „Lituania“ Tilsit in vergangener Woche einen erneuten Protest gegen den Termin des Spiels abgeandt und den 12. März in Vorschlag gebracht. Der Kreisfußballauschuss meldete nun gestern, daß der Protest anerkannt ist und das Spiel verlegt wird. Da, wie schon erwähnt, das Vorrunden-spiel um die Kreismeisterschaft Meister von Ostpreußen gegen der Meister des Freistaats Danzig am 26. März stattfinden muß, dürfte mit An-setzung des Spiels auf den 12. März zu rechnen sein.

Gegen die Trennung im Baltischen Rufen- und Winterport-Verband die Ver-treter des Königsberger um Auflösung des Verbandes ablehnte, ver-tritten auch die Vertreter der Vereine des Stolper Bezirks in einer stark besuchten Sitzung die von Stettin ausgehenden Veruche zur Sprengung des Baltischen Verbandes. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es am Schluß heißt: Wir lehnen es ab, diesen Bestrebungen zu folgen, sondern schließen uns dem Beschluß dem Kreises Ostpreußen an, nach dem die Oder die westliche Ver-bandsgrenze sein soll.

Auch die Hauptversammlung in Turn- und Rufen-sportverbande Danzig beschloß, unter allen Umständen dem Baltischen Verband treu zu bleiben und diesen Bestrebungen energisch entgegenzutreten.

Repräsentative ostdeutsche Fußballspiele. Der Fußball-Ausschuss des Baltischen Rufen- und Winterportverbandes hat folgende Ter-mine und Spiele in Aussicht genommen: 26. Februar in Stettin Auswahlspiel zweier Stettiner Mannschaften zur Feststellung einer repräsentativen Elf, die im März gegen Mitteldeutschland in Stettin und am 14. Mai ein A- und B-Spiel in Danzig austragen soll, um für den am 28. Mai in Danzig stattfindenden Städtekampf Berlin gegen Danzig wohlgerüstet zu sein. Ostern spielt eine Mannschaft aus Thüringen in Stettin, Danzig und Königsberg.

100 000 Mark-Preis für einen motorlosen Segelflug. Der Ver-band deutscher Luftfahrzeuge-Industrieller schreibt im Einvernehmen mit dem Aero-Club von Deutschland und der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt einen Wettbewerb im motorlosen Segelflug aus, bei dem ein ungeteilter Preis von 100 000 Mark dem Sieger, dessen Flug insgesamt am längsten dauert, zufällt. Der Wettbewerb ist offen für jeden Deutschen mit einem in Deutschland hergestellten motorlosen Apparat. Jedes Gelände in Deutschland ist zugelassen. Der Flug hat in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober zu erfolgen.

Veranstaltungen

Die Sportabteilung des M. T. S. veranstaltet am Sonnabend, den 25. d. Mts., ein gemütliches Beisammensein für Mitglieder und deren Damen in Königswaldchen. Beginn 8 Uhr abends.

Turnerinnen-Abteilung des M. T. S.: Heute, Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, in der Turnhalle des Museums (Parkstraße) erster Übungs-abend.

Sportverein Memel, Damenabteilung: Donnerstag, 7 Uhr: Übung zum Erlöschen.

Eischießen

Beim Eishockeyball gilt es, dem Gegner möglichst wenig Gelegen-heit zum Schuß zu geben. Das Eisschießen dient vielleicht weniger sportlichen Zielen, hat aber dennoch das Gute, daß es einer gewis-sen Geschicklichkeit bedarf, die selbst den älteren Herrschaften nicht aus den Knochen kommen darf. Sonst aber ist das Eisschießen eigentlich kein Spiel, das sich dem geistigen und begabigen und gemütlichen Charakter der süddeutschen und alpenländischen Bevölkerung vorzüglich anpaßt.

Man spielt auf der Bahn oder benutzt einen besprühten Weg. Die Ränge ist verschieden, zwischen 20 und 35 Meter im Geviert oder einer 3 bis 4 Meter breiten Fläche. Das Ziel wird in Form eines beweglichen Holzklöses an jedem Bahndende aufgestellt. Es heißt nur die schweren Holzklöse, die mit einem Eisenreifen umspannt und mit einem handlichen Griff versehen sind, möglichst nahe an den End-kloß der bespielten Seite heranzubringen. Wie beim Kegeln, werden zwei Parteien ausgelost oder ausgewählt, die je einen Obmann bestimmen. Das Spiel geht von Punkt zu Punkt. Gelting ist ein Parier, sich näher als die Gegenseite an den Holzklöß heranzubringen oder den Schießer der Gegenseite zu verdrängen, so bleibt die Partei am Spiel, bis der letzte Mann getroffen hat. Das Spiel würde gewonnen sein, Gelting ist aber ein Gegner, wenn er an der Seite ist, seine Scheibe besser anzubringen, so bleibt seine Partei auch am Spiel. Der gewinnende Teil schreibt sich eine Sechsz an. Nun beginnt das Spiel von neuem auf der anderen Seite der Bahn in um-gesetzter Richtung. Das Ergebnis ist dann meistens so, daß die weniger leugnere Partei gleichzeit und sich das Spiel schließlich in der letzten Runde entscheidet. Es wird nach verschiedenen Regeln in Tirol, Österreich, Ostpreußen, in den Alpen, in Steiermark, Vorarlberg usw. gespielt. Auf dem Nissersee hat man sich den Bestimmungen der bayerischen Eisschießregeln zu unterwerfen, die mit zehn Spielern auf dem Eise vorsteht. Das Anschubrecht lösen die Zähler aus. Es kann für das Spiel bedeutungsvoll werden. Wie beim Kegelspiel, bestimmt die Zähler die Reihenfolge der Spieler. Geipielt wird in der Regel während einer vorher vereinbarten Zeit. Die Holzklöße werden „Tauben“ genannt. Der der Taube am Schluß eines Ganges zunächst gelegene Stod zählt drei Punkte. Mehrere Stöde ein und dieselbe Partei am Schluß des Ganges der Taube zunächst liegen hat, so viele Male kann sich diese Partei drei Punkte aufschreiben. Gelting ist einer Partei nicht im Verlauf von drei Gängen einen Punkt zu wertem, so gilt sie als „Schneider“. Die obliegende Partei rechnet die doppelte Punktzahl an. Ein „Schneider“ wird natürlich selten erreicht. Der häufigere Spielerlauf ist bereits mit 6:6 geschloßen. Zwölf endigen das Spiel.

Daß sich das Eisschießen in weiten Kreisen Eingang erlangt, wird, sollte man eigentlich schon deshalb annehmen, weil es ein so angenehmes Spiel ist, das manchen veranlaßt, an ihm teilzunehmen um gewisse Meisterschaft in ihm zu erringen. Wenn es auch das Eisschießen als beliebiger Sport für gewisse Kreise gibt, so ist damit noch kein Zweck erreicht. Eine Volkstümlichkeit wie in Bayern, Österreich in den Alpenländern und in einigen Teilen Islandens, Holland und Ostpreußen wird das Eisschießen wohl nicht für sich in Aufnahme nehmen. Immerhin wird es aber zur Unterhaltung dienen und dem zuschauenden Publikum wie beim Golf Interesse und Aufmerk-samkeit abnötigen. Neuerdings haben sich übrigens auch die Damen dem Eisschießen zugewandt. (Dt. Turn-Zeitung)

Sechs-Tage-Mennen in Berlin. Das 9. Berliner Sechstage-memorial ist am Freitag nach Ueberwindung aller Schwierigkeiten tatsächlich worden. Fahrer und Pflger waren bis kurz vor Beginn vollstän-dig schäftigt, die mannigfachen Vorbereitungen zu beenden, die erforderlich sind, wenn man gezwungen ist, sechs Tage und sechs Nächte nicht im Bett zu kommen und zwischenher heiß kämpfen zu müssen, um in solch langer Dauerkonkurrenz bestehen zu können. Die größte Sorge gilt der Verpflegung und der Instandsetzung und Erhaltung des Schweißmaterialien. Eine nach vielen Tausenden zählende Besucherzahl zumeist mit Verpflegung für die Nacht versehen, hatte sich eingefunden. Um 9 1/2 Uhr schickte der Starter die 18 Paare auf die Reile. Die Teilnehmerliste ist folgende: van der Ned.-A. Guldts, Lorenz-Hagen, Wilm-minz-Walther, Saldow-Bayer, Magnussen-Jensen, Stellbrink-Alpwehmann, Spencer-Roh, Lewanow-A. Hufschke, Edrage-Park-Rudemann-Rosellen, Stabe-Roh, Bahn-Dsf. Tietz, Ladewald-Rudewald.

Deutsch-belgische Vorkämpfe. Der deutsche Mittelgewichtsmittel-kampfsportler Prengel lieferte im Sportpalast Berlin wieder einen dramatisch bewegten Kampf, der den Höhepunkt dieses ersten deut-sch-belgischen Boxabends bildete. Geo Marcel (184) ist ein nicht-belgischer Klasse, aber es gab trotzdem Momente höchster Spannung. In der zweiten Runde — die erste zeigte den Belgier in vorrücken-der Juridischen vor Prengels unheimlichen Auslandschritten — mußte der Belgier zum ersten Male bis neun zu Boden, es folgte ein heftiges corps à corps in Marcel's Ecke, die Hiebe kreuzten sich ohne Deckung, und plötzlich waren beide Kämpfer auf dem Boden. Prengel angegriffen? Er blieb bis neun unten, belehrte die Scher-schauer rasch aber eines besseren, indem er Marcel noch zweimal traf. In der dritten Runde zog dann der Meister in größtem Selbst-loß, so daß Marcel kaum mehr zur Besinnung kam und nach noch weiteren Niederlagen und einem letzten kapitalen rechten Schlag aus-gesetzt wurde. Die allgemeine Spannung löste sich in heftigen heurtem Jubel auf. — Das zweite deutsch-belgische Paar, Richard Naujock (123) gegen Tavernier (120), ging über die Schute der zweiten Runde. Der unympathische Belgier machte der Schute des Europameisters Wuns alle Ehre und hielt dem ihm an Kraft über-legenen deutschen Meister überraschend gut stand. Naujock erzielte den Punktsieg zugesprochen. — Nach Punkten schlug auch der technisch weit überlegene Groves den bayerischen Meister Rittinger, während dessen Landsmann Kincher sich mit einem Unentschieden trennte.